



DIE SCHÖNSTEN

Wir schalten nun live in die Saarländhalle zum diesjährigen Wettbewerb »Die schönsten Opernchöre«. Carsten, gibt es denn schon eine Entscheidung?

Noch nicht, liebe Corinna, wir sind noch mittendrin, und es hat bereits einige Überraschungen gegeben, werte Zuschauer! Ein Außenseiter, der Chor des Stadttheaters Rüttelsburg, ging in der Runde »Dorfbevölkerung 19. Jahrhundert«, in Führung, in der die Choristen sich in Röcken und abgewetzten Leinenjacken präsentieren müssen. Auch in der zweiten Runde, »Abendgesellschaft 20. Jahrhundert«, konnten sich die Rüttelsburger behaupten, auch wenn der Favorit aus der Hauptstadt hier die Höchstpunktzahl abräumen konnte, nicht zuletzt wegen der attraktiven Dekolletés der Damen. Erfolgreich bisher auch die Sänger der Schinkeloper, die 2012 hinter den Erwartungen zurückgeblieben waren. Nach einem Chorleiterwechsel hat sich das Ensemble diszipliniert wieder an die Spitze gearbeitet; die Herren überzeugten heute in tadellos sitzenden schwarzen Anzügen. Aber gerade hat es zur letzten Runde gegongt, zur Königsdisziplin »Regietheater« mit selbstgewählten Kostümen. Aber nein, die Rüttelsburger erscheinen komplett nackt, hat ihnen denn niemand erklärt, dass das heute nicht mehr geht, dass die Jury das ... Ja, da haben sie die Quittung, mit einer 2,8 geht der Außenseiter vom Platz. Oh, der Hauptstadtchor hat sich ins Zeug gelegt! Pinguinkostüme, sehen Sie sich das an, liebe Zuschauer, so ein schöner Chor, vielleicht ein bisschen anbiedernd an das Regietheater, aber mit so liebevoll gestalteten ... Nein, die Punktrichter sehen das offenbar anders, Enttäuschung bei den Choristen, soweit man das unter den Masken ... Nun ja, schauen wir uns an, was der Schinkelchor sich ausgedacht hat. Frischhaltefolie und Bodypainting! Donnerwetter, ein beeindruckendes Bild! Mit dieser Wertung ist den Sängern der Schinkeloper ein Platz auf dem Treppchen sicher! Und damit zurück nach Mainz.

Ann-Christine Mecke

16./17. Mai, Gewandhaus: Schönstes aus Wagners »Ring« – ohne Chöre

Mensch & Musik

- 4 Tischler, Bäuerin oder lieber Berater? Eckehard Kupke, Tünde Molnár-Grepling und Christoph Krüger
- 6 Theaterintendant Enrico Lübke: Nicht ohne sein Team
- 6 Textautorin Renate Herklotz: Abschied vom Gewandhaus
- 7 Thomas Höhn: Ohne Wertschätzung keine Wertschöpfung

Titel

8 Opernchor Leipzig: Woche für Woche steht er auf der Bühne und wird im Musikleben der Stadt doch kaum wahrgenommen. Denn auf seiner Bühne ist er nur einer von vielen Mitwirkenden am Gesamtkunstwerk Oper. Dass aber deswegen seine Geschichte noch nie aufgeschrieben wurde, ist nicht gerecht. – Historisches und Gegenwärtiges im Überblick

16 Leipzigs Chorszene: Schätzungsweise 250 Chöre mit insgesamt 7500 Hobbysängern gibt es in der Musikstadt. Das klingt viel und sagt doch nichts aus darüber, in welcher Verfassung sich die Ensembles befinden und wie es insbesondere um den Nachwuchs steht. – Drei Stichproben und sieben Expertengespräche

24 Singen bis ins Alter? Die Frage mag Profis stärker beschäftigen als Amateursänger. Doch angesichts der alternden Gesellschaft kommen auch Laienchöre nicht umhin, sich damit auseinanderzusetzen. Dabei dürfte es hilfreich sein zu wissen, wie der Alterungsprozess der Stimme vonstatten geht. – Erkundungen nicht allein im HNO-Bereich

28 Chorische Apokalypse: Gesangsformationen, die sich nicht immer nur zwischen Frühlings- und Weihnachtskonzert bewegen wollen, werben mit ambitionierten thematischen Projekten um ihr Publikum. So auch der Gewandhauschor, der diesmal Musik und Texte rund um den (vorerst ausgebliebenen) Weltuntergang präsentiert. – Eine Konzerthinführung

Interview

32 Katharina Thalbach: Ihr voller Familienname Joachim genannt Thalbach verweist auf einen berühmten Verwandten. Um den geht es am Anfang der Unterhaltung, die sich bald schon dem Weltuntergang und, nicht minder dramatisch, der Oper zuwendet. – Ein Gespräch mit der Schauspielerin und Regisseurin, das einige »Offenbarungen« bereithält



In Bischofsornat und Kardinalsroben:
Mitglieder des Leipziger Opernchors in »Tosca«



Katharina Joachim genannt Thalbach:
»Ich halte viel von der Katharsis durch Lachen«



Was ist Kunst? Sebastian Hartmanns
Leipziger Inszenierung von »Krieg und Frieden«

Musikstadt heute

43 Theater in Leipzig: Es sind nur zwei kurze Ären geworden, kürzer noch die von Peter Konwitschny an der Oper als die von Sebastian Hartmann am Schauspiel. Zu dessen Amtsantritt gab das Theater den Slogan »Ende / Neu« aus. Bevor der aus gegebenem Anlass wiederbelebt wird – sieben Schlaglichter auf das vergangene Jahr

48 Leipzig – eine Musikstadt? Drei Fragen an den Dirigenten Kent Nagano

Gewandhaus gestern

52 Johann Amadeus Wendt: Der Leipziger Philosophieprofessor war der Geburtshelfer des Begriffs »Wiener Klassik« und von 1822 bis zu seiner Berufung nach Göttingen 1829 Mitglied der Gewandhaus-Konzertdirektion. – Ein Gedenkblatt

54 Jakob Rosenhain: Ein Brief des Pianisten-Komponisten vom 1. Februar 1884 an Gewandhauskapellmeister Carl Reinecke mit der Bitte, einer jungen Sängerin »Rather und Helfer zu sein«. – Erstveröffentlichung aus dem Nachlass Ludwig Hopfs

Kunst et cetera

- 22** Kontrapunkt: Martin Hoffmeisters CD-Kolumne
- 35** Musik im Bild: Albrecht Dürers Apokalypse-Zyklus
- 40** Foto-Magazin: Die sechste Audio-Invasion
- 50** Musik und mehr: Maja Anters Literaturkolumne
- 61** Felix Ludwig: Lakonische Lyrographie

Rubriken

- 58** Rätsel-Magazin: Wer hat das fiktive Interview gegeben?
- 60** Adressen und Impressum
- 63** Kalender: Gewandhausorchester-Konzerte im Frühjahr
- 66** Weitwinkel: Ausgewählte Kulturtipps
- 68** Fünfzig Hefte später: Martine Dennewald

Titelfoto: Lutz Edelhoff